

# Rede Betriebsversammlung 15.12.88

Ulf Wittkowski für die **alternative**



## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

am Anfang hatte ich über die drohende Beschäftigungskrise in der Automobilindustrie gesprochen, jetzt zu Weihnachten werden wir zum ersten Mal mit Maßnahmen konfrontiert, die noch verschärft werden. Ich glaube jeder von Euch weiß was ich hier anspreche, die nicht Erhöhung der weihnachtlichen Sonderzahlung. Ich sagte bereits, daß vieles bei uns sich zwar nicht so drastisch ändern wird, wie in anderen Werken, z.B. VW, wo der Arbeitsdirektor auf einer Betriebsversammlung in Kassel ein Sparkonzept vorstellte in dem bis zu 14 000 Arbeitsplätze abgebaut werden sollen. Davon sollen allein 3 000 in Kassel wegfallen. Nein bei uns geht es etwas langsamer, aber deswegen nicht anders vor sich. Dr. Gentz kündigte das auf der Betriebsrätetagung deutlich an, es wird an den Sozialleistungen gespart!!! Wer glaubt das Daimler für uns die Verteuerung des Essens auffangen könnte die nächstes Jahr durch die Steuerreform auf uns zukommt kann sich auch dies abschminken, denn Daimler nimmt von uns und fordert sogar noch mehr von unseren Steuern. Dies sieht man besonders jetzt bei den Verhandlungen um den Einstieg bei MBW, aber nicht für uns. Wer glaubt, daß das alles sein wird kann in diesem Fall sein Pessimismus an den Nagel hängen, die Überlegungen an uns gehen erheblich weiter und machen auch nicht halt vor unseren tariflich erkämpften Rechten. Einen Vorgeschmack haben wir alle 1984 erlebt, das Gesetz was uns schützte (Streikparagraph) wurde einfach verändert, so daß jetzt das Gegenteil daraus wurde. So einfach ist das und so wenig haben wir es geschafft uns dieser frühkapitalistischen Logik entziehen zu können!!!

Unser großer Boss Edzard Reuter setzt voll auf die Logik des Profits aus dem Geschäft, daß in Zukunft nicht mehr durch Ländergrenzen behindert werden soll, der EG-Binnenmarkt ist nur ein kleiner Teil dessen was nach seiner Meinung dafür getan werden muß. Für Daimler-Benz bedeutet das seine Position, die ohnehin nicht schlechte Stellung auf dem Weltmarkt auszubauen. Bezahlt werden soll das Ganze mit unserem erwirtschafteten Geld aus der Autoindustrie und mit dem Abbau der Sozialleistungen. Selbst der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Herbert Lucy hat sich gegen diese Maßnahmen, wie auch gegen die Fusion mit MBB ausgesprochen, leider ist aber nichts Entschiedenes gegen die Überstunden und die geplante Einführung der sonnabends Arbeit vom gelaufen, weder vom GesamtBR noch von unserem BR. Der Betriebsrat setzt nach wie vor auf eine sozialpartnerschaftliche Linie, die zu Sachzwängen führt, die Zwangsweise zu einer Aufgabe unserer Errungenschaften führt!!!

Nimmt man dazu die Aussagen Franz Steinkühler's auf dem Zukunfts Kongreß der IG Metall ist das in unserer heutigen Zeit eine überholte und falsche Herangehensweise.

Zitate:

Aus einer Politik, die lediglich bemüht ist, das Schlimmste zu verhindern, erwächst keine Kraft zum Umdenken. Wo es um die Frage der Existenz der Menschheit geht, darf es keine Alternative zum utopischen Denken geben.

Wenn wir die Zukunft der Menschheit der technisch-wissenschaftlichen Determinierung überlassen, wenn wir die Entwicklung dieser Gesellschaft allein den Marktprozessen und den Gewinninteressen anheimstellen, dann ist dies gleichbedeutend mit der Aufgabe von Politik, mit dem Verzicht auf bewusste Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

**Deshalb gilt:**

- **Wer fortschrittliche Politik gestalten will,**
- **der kann sich nicht mit den vermeintlichen Sachzwängen arrangieren, der muß daran erinnern, daß Wirtschaft und Technik dem Menschen zu dienen**

haben, dem Menschen, der sein Leben in der Gemeinschaft selbst bestimmen, der muß dafür sorgen, daß politische Utopien nicht nur formuliert, sondern auch in realistische, politische Strategien umgesetzt werden. Wer die Zukunft gestalten will, der kommt an den bestehenden ökonomischen Zwängen nicht, am real existierenden Kapitalismus vorbei.

Wer politische Strategien entwickeln will, der muß die Veränderungen dieses Kapitalismus analysieren, daraus resultierende Gefahren und Chancen ausloten und gewerkschaftliche Alternativen formulieren.

Zitate Ende

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

ich habe in meiner Rede am Anfang des Jahres versucht hier eine Anregung zu geben und auch klarzustellen wo die unterschiedlichen Auffassungen über Gewerkschaft und Betriebsratsarbeit liegen. Dies möchte ich heute fortsetzen. Wie schon aufgezeigt durch die Zitate von Franz Steinkühler müssen wir eine Analyse erstellen. Dabei treffen wir zwangsläufig auf Widersprüche. Wir produzieren immer mehr Autos, obwohl die Umwelt jetzt schon stark vergiftet ist und keiner weiß, wann der Punkt erreicht ist an dem die Schäden irreparabel sind. Wir produzieren immer mehr Autos mit immer weniger Menschen. Wir produzieren immer mehr Rüstung, obwohl wir uns und unsere Gegner mehrfach vernichten können. Wir haben immer weniger für Alte und Kranke über usw...

Ihr seht diese Logik des Marktes und der Konkurrenz stößt an Grenzen, die unser aller Überleben gefährden, deshalb geht uns was und wie produziert wird alle an, deshalb ist eine der Hauptforderung die sich daraus ergibt mehr Mitbestimmung und eine Demokratisierung der Wirtschaft. Wir können angesichts der Gefahren die ich eben angeschnitten habe die unser Leben am Einschneidendsten betreffen Leuten überlassen den Erfolg oder Misserfolg nur in Markt und Pfennig ausdrücken können überlassen.

Wir müssen eine andere Entwicklungslogik erkämpfen, die nicht der höchste Gewinn bestimmt, sondern die Qualität des Lebens, dazu brauchen wir eine neue Verkehrspolitik, die sicher nicht ohne Auto denkbar ist, in der aber das Auto nicht mehr die erste Rolle spielt. Wir brauchen eine Umstrukturierung, denn die Beschäftigung in der Automobilindustrie wird stark zurückgehen, deshalb brauchen wir gesellschaftliche sinnvolle Ersatzarbeitsplätze dafür.

Wir brauchen eine soziale Absicherung für Kranke- und Alte- Menschen. Ihr seht wir sind an einer Grenze angekommen, die mit der jetzt praktizierten Herangehensweise nicht zu überschreiten ist. Deswegen sind wir alle gefordert! Um noch mal an den Anfang meiner Rede zu kommen, dieser innerbetriebliche Sozialabbau entspricht einer Entwicklung, die uns diese (globale Probleme, wie Frieden und Umwelt) nicht überwinden läßt

Ich wünsche Euch allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr

Danke fürs Zuhören.

Euer Ulf Wittkowski für die **alternative**